

# Ensheim und das Prämonstratenser-Kloster Strahov in Prag

Von Paul Glass, Fichtenberg

Als sich im August und September 1792 die Französische Revolution deutlich verschärfte<sup>1</sup>, bedrohten Revolutionssoldaten auch das Prämonstratenserklöster Wadgassen, zu dem das Dorf Ensheim seit dem Spätmittelalter gehörte. Die Ortschronik Ensheim von Helmut und Axel Wilhelm berichtet: »Der letzte Abt Bordier flüchtete mit dem Klosterschatz von etwa 15000 Gulden und den wertvollsten Kirchengeräten nach dem Kloster Strachow bei Prag in der heutigen CSSR (damals gehörte es zu Böhmen). Die Mönche retteten aber die wichtigsten Aktenstücke über die Stiftung und die Gründung des Klosters.« (S. 54)

Seit einem Gebietstausch<sup>2</sup> zwischen dem Königreich Frankreich und dem Fürstentum Nassau-Saarbrücken im Jahre 1766 lag das Kloster Wadgassen auf französischem Staatsgebiet; dagegen verblieben seine rechts der Saar liegenden Dörfer Bous und Ensheim bei Nassau-Saarbrücken. Den aus dem »Hl. Römischen Reich deutscher Nation« stammenden Mönchen wurde garantiert, dass sie »Deutsche« bleiben durften; Abt Jean-Baptiste Bordier selbst war französischer Abstammung. Was am Wichtigsten war: Der französische König garantierte der Abtei ihren Bestand und all ihre Rechte.

Dieser Vertrag schien aber nach der Revolution und den ihr folgenden politischen und sozialen Umwälzungen nur noch Makulatur zu sein: Nachdem die französische Nationalversammlung bereits am 2. November 1789 die Verstaatlichung der Kirchengüter beschlossen hatte, legte sie am 13. Februar 1790 nach und verfügte die Auflösung der Klöster, auch jener, die, wie das Kloster Wadgassen, im ehemaligen Deutsch-Lothringen lagen. Proteste des Abtes Bordier beim deutschen Reichstag und die Einreichung von Denkschriften<sup>3</sup> bei der Nationalversammlung 1790 und beim deutschen Kaiser und den Reichsfürsten 1791<sup>4</sup> nutzten nichts: Am 29. Juli 1792 lehnte es das französische Parlament endgültig ab, die bereits beschlossene Aufhebung des Klosters Wadgassen wieder rückgängig zu machen. Nun sah auch Graf Ludwig von Nassau-Saarbrücken die Gelegenheit gekommen, den jahrzehntelangen Zwist mit dem Kloster Wadgassen letztlich dadurch zu erledigen, indem er sich die rechts der Saar liegenden wadgassischen Besitzungen, darunter das Dorf Ensheim, aneignete. Am 11. Juli 1792 übernahm eine Abordnung der Saarbrücker Grafen die Herrschaft über das Dorf Ensheim – laut Bericht des gräflichen Oberamtsassessors Isenbeck, sogar »ohne jemandes Widerrede oder Protestation«<sup>5</sup>. Möglicherweise waren die jahrhundertelangen Differenzen zwischen dem Kloster Wadgassen und den Ensheimer Untertanen dafür verantwortlich, dass die Ensheimer nun dem Saarbrücker Grafen huldigten. Am 31. Juli 1792 wurde der letzte Amtmann (Klostervogt) der Wadgasser Propstei in Ensheim, Franz Xaver Breunig<sup>6</sup>, ein Jurist, als Sachwalter der Saarbrücker Regierung für alle Rechtssachen eingesetzt. Auch die

---

<sup>1</sup> Am 10. August 1792 unternahmen die revolutionären *Sansculottes* ihren »Sturm auf die Tuilerien«, wonach die Nationalversammlung den noch amtierenden König Ludwig XVI. erst ab- und dann gefangensetzte. Eine gute Woche später marschierten die Preußen in Frankreich ein und verschärften damit den innenpolitischen Druck auf die Nationalversammlung. Wiederum zwei Wochen später, vom 2. bis 5. September, fand das berühmt-berüchtigte »Septembermassaker« statt, bei dem Tausende in den Pariser Gefängnissen eingesperrte politische Gegner der *Sansculottes* ermordet wurden, darunter etwa 1400 Geistliche und sonstige Katholiken. – Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Zeittafel\\_zur\\_Franz%C3%B6sischen\\_Revolution#1792](https://de.wikipedia.org/wiki/Zeittafel_zur_Franz%C3%B6sischen_Revolution#1792) [Aufruf am 09.10.2015]

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.ensheim-saar.de/tausch.htm>.

<sup>3</sup> Vgl. die »Denkschrift für die Abtei Wadgassen vom Orden der Prämonstratenser gelegen in Deutsch-Lothringen«, aufgeführt bei Michael Tritz, Geschichte der Abtei Wadgassen. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1901. Saarbrücken 1978, S. 389–400.

<sup>4</sup> Vgl. op. cit., S. 170–182. – Ein Exemplar ist im Lesesaal der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer im Lesesaal einsehbar.

<sup>5</sup> Vgl. den Bericht von Isenbeck vom 12.07.1792 bei Remigius Wüstner, Heimatgeschichte von Ensheim. Saarbrücken-Ensheim 2001, S. 363 f.

<sup>6</sup> Franz Xaver Breunig wurde am 17. Februar 1761 in Forbach (Moselle) als Sohn des Hoteliers Amon Breunig und dessen Frau Margaretha Weidmann geboren. Am 21. März 1801 heiratete er in Ensheim Jean Jeanne Jung, die Tochter des Gastwirts Andreas Jung und seiner Frau Anna Maria Schond aus Großtänchen (heute: Grostenquin, Moselle). Bei dieser Heirat war u.a. sein Nachfolger Franz Carl Dercum (Bürgermeister in Ensheim von 1813-1819) einer der Trauzeugen. Von Dercum, um die Jahrhundertwende Friedensrichter in französischen Diensten in Blieskastel, ist eine weitgehend auf lateinisch verfasste und 1811 publizierte »Geschichte der wadgassischen Propstei Ensheim« erhalten geblieben, die im Original im Stadtarchiv Trier aufbewahrt wird. Eine Kopie befindet sich im Archiv der Geschichtswerkstatt Ensheim e.V.– Quelle: <http://www.ensheim-saar.de/breunig.html>.

französischen Besatzer haben sich später seiner Dienste versichert und ihn in Ensheim spätestens 1801 als Bürgermeister und Notar eingesetzt. Deshalb galt er den Ensheimern als ein »Günstling der Franzosen«.<sup>7</sup>

In der Nacht vom 4./5. September 1792 flüchteten der letzte Abt *Bordier* und die Mönche zunächst auf die andere Saarseite nach Bous, dann weiter nach Ensheim, wo, wie oben bereits erwähnt, knapp zwei Monate zuvor die wadgassische Propstei durch Beschluss der Saarbrücker Grafen aufgehoben worden war. Sie konnten also auch in Ensheim nicht mehr bleiben und zogen weiter über Trier, Köln und Vallendar (vermutlich über das nahegelegene Prämonstratenserkloster Rommersdorf) nach Prag, wo sie im Prämonstratenserkloster Strahov Zuflucht fanden. Mit im Gepäck hatten sie den Klosterschatz, die wertvollsten Kirchengeräte und viele Urkunden und Akten, die heute im Klosterarchiv Strahov einsehbar sind. Ich habe vor Jahren schon mal im Klosterarchiv gearbeitet, konnte aber aus Zeitgründen nur einen kleinen Teil der dortigen Unterlagen aufarbeiten.

Jean-Baptiste Bordier, der letzte Abt des Klosters Wadgassen, starb 1799 im Kloster Strahov und sollte seine Heimat nicht mehr wiedersehen, die für mehr als zwei Jahrzehnte französisch geworden war.

**Mehr über das Kloster Wadgassen und Ensheim:**

[http://www.ensheim-saar.de/ehp\\_222.htm](http://www.ensheim-saar.de/ehp_222.htm)

**Mehr über das Kloster Strahov:**

<http://www.strahovskyclaster.cz/webmagazine/home.asp?idk=257>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster\\_Strahov](https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Strahov)

<http://www.wgseald.de/pragturm/191/191.html>

**Mehr zu den Prämonstratensern:**

<http://www.praemonstratenser.de/141.html>

**Mehr über die Französische Revolution:**

<https://www.historicum.net/themen/franzoesische-revolution/zeitleiste/>

---

<sup>7</sup> Vgl. Helmut Wilhelm / Alexander Wilhelm: Ortschronik Ensheim. Wechselvolle Geschichte eines Ortes. O. O. O. J. [= Ensheim 1977], S. 87.